

# KUNST <sup>UND</sup> KULTUR

**NUMMER 7  
SEPTEMBER 2011**

> NEWS <



- > MINISTERIN IM GESPRÄCH
- > SOMMERZEIT IST FESTSPIELZEIT
- > NEUES KUNSTDEPOT FÜR DAS KHM
- > OUTSTANDING ARTIST AWARDS 2011



## KUNSTSEKTION

ABTEILUNG V/6 –  
AUSZEICHNUNGSANGELEGENHEITEN,  
VERANSTALTUNGSMANAGEMENT,  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



1. Reihe, v.l.n.r.: Maria Trenker, Martina Wurm,  
Sabine Jank  
2. Reihe, v.l.n.r.: Sonja Bognar, Charlotte Sucher

Was wäre Österreich ohne seine Titel und Orden! „Herr Professor“, „Frau Kammer-schauspielerin“ und „Herr Kammer-sänger“ schallt es oft durch Wiener Kaffeehäuser, in Lebensläufen wird neben beruflichen Verdiensten auch auf Ordensverleihungen verwiesen und bei festlichen Anlässen

findet man die sichtbar zu tragenden Auszeichnungen am Revers der Herren und am Kostüm der Damen. Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wie man überhaupt zu einem solchen Titel bzw. Orden kommt? Antworten darauf haben die Mitarbeiterinnen der Abteilung V/6 parat, deren tägliches Geschäft die Auszeichnung von Kunstschaffenden und KunstvermittlerInnen ist. Die Verleihung von Berufstiteln und bundesstaatlichen sichtbaren Auszeichnungen – kurz Orden – sowie die Organisation von Preisverleihungen ist die Kernaufgabe der Abteilung. All diese Auszeichnungen sind Ausdruck der Wertschätzung der Kunstschaffenden und Würdigung ihrer kreativen Arbeit, die wesentlich zum international hohen Ansehen der österreichischen Kunst und Kultur beiträgt.

Zusätzlich zu den Auszeichnungsangelegenheiten ist die Abteilung für die Öffentlichkeitsarbeit der Kunstsektion zuständig und in dieser Funktion für die Planung und Abwicklung von Veranstaltungen verantwortlich. Vor allem das

Sommerfest in den Praterateliers und das Fest für Kunst und Kultur haben sich mittlerweile zu Fixpunkten in der Kunstszene entwickelt, bei denen die Vernetzung der Kunstschaffenden mit KunstvermittlerInnen, JournalistInnen und MultiplikatorInnen im Vordergrund steht.

Neben diesen Tätigkeitsbereichen unterstützt die Abteilung V/6 auch den bilateralen Künftlerausaustausch durch Förderungen und spezielle Projekte und organisiert gemeinsam mit der Abteilung IA/5 ein Artist-in-Residence-Programm.

Der Aufgabenbereich der Abteilung V/6 ist – wie man sieht – vielfältig, und alle Mitarbeiterinnen sind mit Herz und Hirn, mit viel Engagement und persönlichem Einsatz bemüht, die unterschiedlichen Aufgaben bestmöglich zu bewältigen.

Und wenn Sie das nächste Mal im Kaffeehaus sitzen und der Herr am Nachbartisch vom Kellner ehrfürchtig mit „Herr Kammer-schauspieler“ angesprochen wird, wissen Sie, wer im Hintergrund dafür gesorgt hat, dass aus einem Herrn Müller ein Herr Kammer-schauspieler geworden ist.

## KULTURSEKTION

ABTEILUNG IV/8 –  
BUDGETMANAGEMENT



1. Reihe, v.l.n.r.: Mag. Paul Stecher,  
Erich Stachelberger, Paul Heinrich  
2. Reihe, v.l.n.r.: Sandra Regelsberger,  
Friederike Schlichtinger, Susanne  
Jandrasits, Heidelinde Stecher-Glück  
kleines Foto: Leopold Kolar

formance eines flexiblen Dienstleisters verlangt. Als solcher übernimmt die Abteilung IV/8 für das Budgetmanagement der Kultursektion Verantwortung.

Im Rahmen der Dienstleistungen der Abteilung werden Aufgaben der Haushalts- und Budgetangelegenheiten auf Grundlage des Bundeshaushaltsgesetzes für den gesamten Bereich der Kultursektion, die nachgeordneten Dienststellen und die ausgelagerten Bundesinstitutionen erfüllt. Dazu zählen etwa die Budgetplanung und -steuerung sowie der Budgetvollzug. Die Budgetplanung erfolgt in Abstimmung mit der Sektionsleitung und zur Budgetsteuerung wird von der Abteilung der begleitende Controlling-Prozess koordiniert. Im Bereich des Budgetvollzugs führen MitarbeiterInnen der Abteilung die laufenden Zahlungsanordnungen durch.

Intern informiert die Abteilung die Sektionsleitung aber auch die LeiterInnen der anderen Abteilungen laufend auf kurzem Informationsweg über den letzten Stand

betreffend Budgetplanung und Budgetvollzug unter besonderer Berücksichtigung der Haushaltsrechtsreform. Verstärktes Augenmerk wird dabei auf den Aspekt der Wirkungsorientierung gelegt. Weitere Aufgabenbereiche umfassen die Betreuung der Bundes-Kosten- und Leistungsrechnung für den Sektionsbereich, die Betreuung der Förderdatenbank und die Wahrnehmung der begleitenden Kontrolle und Prüfung im Beteiligungs-bereich, wie die interne Revision und die Koordination der externen Revision. Ziel aller Aufgaben ist, die budgetären Ressourcen effizient einzusetzen.

Die Gestaltung und Durchführung des Budgetmanagements der Sektion erfolgt auf Basis der haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie betriebswirtschaftlicher Grundlagen. Die erfolgreiche Gestaltung des abteilungsübergreifenden Aufgabengebietes ist schließlich vor allem durch die Innovationsbereitschaft, Flexibilität und erhöhte Produktivität der MitarbeiterInnen geprägt.

Ob Bildung, Kulturverwaltung, Haushaltsmanagement oder Steuerwesen, in allen Bereichen wird von öffentlichen Einrichtungen eine zeitgemäße Organisationsstruktur sowie die Agilität und Per-

# BUNDESMINISTERIN DR. CLAUDIA SCHMIED IM GESPRÄCH

*Frau Bundesministerin, ein abwechslungsreicher Festspielsommer liegt hinter Ihnen. Ja, es gab viele besondere Festspielmomente. Vor allem die Zeit in Salzburg war eine Bereicherung, konnte ich doch auch drei bedeutenden Kunstschaaffenden hohe Auszeichnungen überreichen: Dem renommierten Architekten Heinz Tesar den Großen Österreichischen Staatspreis, José Antonio Abreu, dem Gründer der venezolanischen Kinder- und Jugendorchesterbewegung „El Sistema“, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und dem spanischen Autor und literarischen „Weltstar“ Javier Marías den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur 2011.*

*Im Sommer haben Sie ein neues Depot für die Schätze des Kunsthistorischen Museums eröffnet. Wie ist Ihr Eindruck?*

Das neue Depot ist ein gelungenes Beispiel für ein innovatives Bauprojekt im Museumsbereich. Das Gebäude ist hoch funktional und verfügt über die modernste Infrastruktur, die den Bedürfnissen der bedeutenden und umfangreichen Sammlungen des KHM gerecht wird.

*Welches Ziel verfolgt das BMUKK mit der Langen Nacht der Sprachen am 26. September?*

Beim Reden kommen die Leut' z'samm. In der „Langen Nacht der Sprachen“ lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Vorteile der Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft und wecken Interesse an Sprachen.

*Der Herbst ist die Zeit der „Langen Nächte“?*

Ja. Das BMUKK unterstützt sowohl die „Lange Nacht der Sprachen“ als auch die „Lange Nacht der Museen“, die für viele Menschen ein kultureller Fixtermin ist.

*Nachts ins Museum und am Tag...*

... zum Denkmal! Heuer findet bereits zum 13. Mal der Tag des Denkmals statt. Österreichweit können am 25. September 200 Orte und Objekte zum Motto „aus

Holz“ besichtigt werden, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind.

*Was ist für Sie das Besondere am Tag des Denkmals?*

Den TeilnehmerInnen werden in beeindruckender Breite die Leistungen und Erfolge des österreichischen Denkmalschutzes, aber auch das persönliche Engagement von hunderten privaten EigentümerInnen, die ihr Objekt im Interesse der Öffentlichkeit erhalten und pflegen, vor Augen geführt.

*Was kann Kulturvermittlung im Bereich Denkmalschutz leisten?*

Am Tag des Denkmals werden überwiegend historische Orte und Objekte, die Teil unseres kulturellen Erbes sind, mit Leben erfüllt. Fachleute und ObjekteigentümerInnen erzählen über das von ihnen betreute oder benutzte Objekt, berichten über die Herausforderungen der Erhaltung und zeigen die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Nutzung auf.

*Gibt es eigene Denkmal-Vermittlung für Kinder und Jugendliche?*

Besonders freue ich mich über die Aktivitäten im Vermittlungsprogramm des Bundesdenkmalamtes „Lernort Denkmal“. Zuletzt befassten sich Kinder und Jugendliche ein ganzes Projektsemester lang entdeckend und erforschend mit dem Schwerpunktthema „aus Holz“.

*Dieser Tage ist Schulbeginn. Welche bevorstehenden Vermittlungsereignisse empfehlen Sie Kindern und Jugendlichen – und ihren (Groß-)Eltern – spontan?*

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, dieses größte Literaturfestival des Landes findet im Oktober bereits zum sechsten Mal statt. Österreichs Bibliotheken laden zu tausenden Veranstaltungen rund ums Thema Buch und rücken damit als Orte der Begegnung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Auch heuer werden wieder



Dr. Claudia Schmied  
Bundesministerin für Unterricht,  
Kunst und Kultur

© Tomsich

zahlreiche österreichische AutorInnen aktiv dabei sein. Ich garantiere: wer hingeht bekommt Lust aufs Lesen!

*Sie haben im Frühjahr ein Pilotprojekt lanciert, bei dem die bisher primär auf den Kinofilm konzentrierte Filmförderung um „Neue Filmformate“ erweitert werden soll. Wie sieht diese Förderung aus?*

Unser Ziel ist es, die in den letzten Jahren entstandenen neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten auch in der Förderung zu berücksichtigen. Dabei geht es nicht um eine neue parallele Förderungsschiene, sondern darum, innerhalb der bestehenden Förderung Projekte zu unterstützen, die aus dem Filmischen heraus weiterentwickelt werden und mit den neuen Medien experimentieren. Derzeit wird an der Weiterentwicklung dieses Pilotprojekts gearbeitet.

*Warum ist diese Förderung für Sie wichtig?*

Der Kunstbereich ist Seismograph für gesellschaftliche und auch medientechnologische Veränderungen. Vor allem für jüngere sowie unabhängige freie KünstlerInnen liegen hier große Chancen und Möglichkeiten. Mit der Förderung dieser Neuen Filmformate möchte ich auch ein Signal setzen, dass die Kunstförderung auf zeitgenössische Strömungen reagiert und sie unterstützt.

*Können die Kunst- und Kulturschaaffenden 2012 mit stabiler Finanzierung seitens des BMUKK rechnen wie im vergangenen Jahr?*

Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, im Jahr 2011 das Budget in gleicher Höhe fortzuschreiben. Das Budget 2012 wird im Herbst beschlossen. Ich werte stabile Budgets als wichtiges Signal und gleichzeitig als Bekenntnis zum Kulturstaat Österreich.

# SOMMERZEIT IST FESTSPIELZEIT

**Der Kultursommer in Österreich wird vor allem durch zwei traditionsreiche Veranstaltungen geprägt. Die Bregenzer Festspiele und die Salzburger Festspiele vereinen jedes Jahr gekonnt Hochkultur, künstlerische Brillanz und gesellschaftliches Ereignis.**

Den Auftakt macht stets die feierliche Eröffnung der Bregenzer Festspiele, die heuer am 20. Juli 2011 im Bregenzer Festspielhaus stattfand. Das diesjährige Motto „Schöpfung“ vereinte gelungene Aufführungen von bekannter Opernliteratur und Auftragswerke sowie virtuose Orchesterkonzerte. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied stellte in ihrer Eröffnungsrede eine Verbindung zwischen dem Titelhelden der ersten Opernpremiere der Festspiele, Umberto Giordanos „André Chénier“, und dem aktuellen Weltgeschehen her: „Wir leben in einer Zeit der großen Umbrüche und das wohl in mehrfacher Hinsicht. In vielen Ländern dieser Welt versuchen Menschen ihre Unterdrücker abzuschütteln. Wir sehen im Fernsehen Bilder von Revolutionen. Wir sehen die Leidenschaft von Menschen, die – André Chénier gleich – für die Demokratie kämpfen. Der Geist des Widerstands ist auch in Europa angekommen. Überall da, wo viele junge Menschen ohne Arbeit und somit ohne Perspektive sind, ist der soziale Friede in Gefahr. Deshalb ist es so wichtig dafür zu sorgen, dass jede und jeder in Österreich die Chance hat, zu lernen, sich zu bilden, zu arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das ist unser klares politisches Bekenntnis. So wie André Chénier mutig gegen das alte Regime auftritt, müssen wir heute gegen die Finanzkrise ankämpfen, die in ihrer Substanz eine Krise der Kultur und eine Krise der Werte ist. [...] Es ist Zeit, dass wir uns bei allen marktwirtschaftlichen Prinzipien auf die Grundwerte unserer Kultur, auf Solidarität und Teilhabe besinnen und dass wir entschlossen für diese Werte eintreten.“ Weiters betonte Bundesministerin Dr. Claudia Schmied die Bedeutung von Kunst für die Persönlichkeitsbildung und verwies auf das gelungene Kunstvermittlungsprogramm der Bregenzer Festspiele.

Den zweiten Höhepunkt des Kultursommers stellt selbstverständlich Salzburg dar. Die Eröffnung der 91. Salzburger Festspiele fand am 27. Juli 2011 in der neugestalteten Felsenreitschule statt. Unter dem Motto „Das Ohr aufwecken, die Augen, das menschliche Denken“, einem Zitat des Komponisten Luigi Nono, boten die Festspiele auch heuer wieder Oper, Konzert und Theater auf höchstem künstlerischem Niveau. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied ging in ihrer Eröffnungsrede auf das Verhältnis „Politik“ zu „Kunst und Kultur“ ein und betonte auch hier die wichtige Rolle der Kunst für die Bildung unserer Persönlichkeit: „Eine der großen Errungenschaften der aufgeklärten Politik, wesentlich des 20. Jahrhunderts, ist es, dass künstlerisches Schaffen und intellektuelle Kritik nicht als Störung betrachtet werden, sondern als Chance für Erkenntnis und Kurskorrektur und damit als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung. Kulturpolitik, die sich so definiert,

und ich bekenne mich zu diesem Politikverständnis, sieht ihre Aufgabe darin, Rahmenbedingungen für das künstlerische Schaffen zur Verfügung zu stellen. Kulturpolitik gibt keine Inhalte vor, reguliert Kunst nicht, sie ordnet nicht an, sondern sie schafft den Rahmen, in dem sich Kunst entwickeln kann. [...] „Förderung von Kunst“ und „Förderung einer kritischen Öffentlichkeit“ gehören zusammen – hier verbindet sich Kulturpolitik mit Bildungspolitik. Demokratische Gesellschaften brauchen die emotionale Reife der Bürgerinnen und Bürger. Bildung, Kunst und Kultur unterstützen uns auf unserem Weg zur Bildung unserer Persönlichkeit, zur Bildung unserer persönlichen Identität. Bildung, Kunst und Kultur fordern uns in unserem Mensch-Sein. Sie verlangen unsere Stellungnahme. Sie formen unsere Prinzipien und Haltungen. „Das Ohr aufwecken, die Augen, das menschliche Denken“, das Motto der Salzburger Festspiele unterstreicht diese Rolle der Kunst.“

**Die Salzburger Festspiele bilden auch jedes Jahr den Rahmen für die Verleihung von Preisen und Auszeichnungen. 2011 wurden drei bedeutende Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied geehrt.**

Am 27. Juli wurde der österreichische Architekt **Heinz Tesar** im Rahmen eines Festakts in der Salzburgkulisse im Haus für Mozart mit dem Großen Österreichischen Staatspreis, der höchsten Auszeichnung der Republik Österreich im Kunstbereich, ausgezeichnet.

Der Österreichische Staatspreis für Europäische Literatur ging dieses Jahr an den spanischen Autor **Javier Marías**. Die Verleihung fand am 30. Juli 2011 im Stefan Zweig Centre Salzburg statt.

Tags darauf, am 31. Juli 2011, wurde **José Antonio Abreu**, Gründer der venezolanischen Jugendorchesterbewegung FESNOJIV, mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet. Zahlreiche Botschafter aus mittel- und lateinamerikanischen Staaten gratulierten José Antonio Abreu auf das Herzlichste.



## NEUES KUNSTDEPOT FÜR DAS KHM

*Das neu errichtete Depot des  
Kunsthistorischen Museums  
in Himberg*

Das Kunsthistorische Museum hat für seine umfangreichen Sammlungen ein neues Depot am Wiener Stadtrand errichtet. Gemeinsam mit dem Museum für Völkerkunde und dem Österreichischen Theatermuseum verfügt das KHM über knapp vier Millionen Museumsobjekte, die aus Platzgründen nur zum Teil der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Das sichere und den konservatorischen Anforderungen entsprechende Bewahren der den Bundesmuseen anvertrauten Kunstschatze zählt zu den zentralen Aufgaben der Museumsarbeit. Das KHM hat sich daher entschlossen, das angemietete Depot aufzugeben und ein neues Depot für seine Sammlungen zu errichten.

Bei der Eröffnung des Kunsthistorischen Museums 1891 strebte man danach, möglichst viele Stücke aus den kaiserlichen Sammlungen in der ständigen Schau-sammlung zu zeigen. Dementsprechend dicht waren die Hängung der Bilder und die Aufstellung der Objekte. Mit der Zeit wandelte sich der Ausstellungsstil in den Museen, man gab den einzelnen Stücken mehr Platz, dementsprechend nahm der Bedarf an Lagerflächen zu. Erst in den 1990er Jahren wurde ein externes Depot, zunächst als Übergangslösung, angemietet. Provisorien halten oft länger als gedacht – in diesem Fall fast zwanzig Jahre. Seit 2008 arbeitete das KHM an einem neuen Depotkonzept, das der Vielfalt der Sammlungen Rechnung trägt, den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Konservierung entspricht und sicherheitstechnisch auf dem Letztstand ist. Letztendlich entschied sich das KHM für einen Depotneubau und erwarb ein Grundstück. Von den Gesamtkosten in Höhe von € 13,5 Mio. trägt das BMUKK € 3,5 Mio. Die Planung des neuen Depots erfolgte in Zusammenarbeit mit internationalen Fachleuten und den einzelnen Sammlungen. Ziel war es, den Lagerbedarf der an Epochen reichen Sammlung und die Anforderungen einer Vielfalt an

Materialien und wissenschaftlicher Disziplinen entsprechend zu berücksichtigen. Nach einem Jahr Detailplanung, den erforderlichen Ausschreibungen, dem Grundstückskauf, der Einholung aller Genehmigungen und der Fixierung der Finanzierung konnte im September 2010 der Spatenstich erfolgen. Nach nur acht Monaten Bauzeit war das Gebäude fertiggestellt. Am 6. Juli 2011 eröffnete Bundesministerin Dr. Claudia Schmied gemeinsam mit der Geschäftsführung und den MitarbeiterInnen des Museums das neue Depot.

Das Gebäude umfasst vier Stockwerke mit einer Lagerfläche von 12.000 m<sup>2</sup>. Eine einfache, zweckmäßige Architektur erlaubt eine optimale Objektnutzung. Vom kleinformigen Papierobjekt über Tapisserien, Theaterkostüme, Musikinstrumente, Skulpturen und Gemälde bis zu gigantischen Stein- und Marmorblöcken findet alles Platz.

Mit der schrittweisen Übersiedlung der vielfältigen Sammlungsbestände aus verschiedenen Aussendepots wurde bereits begonnen. In den nächsten Monaten werden die KuratorInnen und RestauratorInnen intensiv mit der Inventarisierung am neuen Standort beschäftigt sein.

Durch die Einrichtung von Forschungs- und Restaurierräumen, Stickstoffbegabungs- und Quarantänerräumen sowie eines Fotoriums zur weiteren digitalen Erfassung der Bestände ist das neue Kunstdepot nicht ausschließlich ein Ort des Bewahrens, sondern auch ein Ort für Forschung und Wissenschaft. Dass das Depot sicherheitstechnisch auf dem Letztstand ist, versteht sich von selbst. Eine wichtige Rolle spielt auch das Gebäude- und Raumklima, denn für die dauerhafte bzw. längerfristige Lagerung von Kunstgegenständen sind konstante Temperatur- und Klimawerte ein absolutes Muss. Die größten Schäden an gelagertem Kulturgut entstehen jedoch durch den plötzlichen Ausfall moderner Gebäudetechnik oder Klimaanlageanlagen. Das neue Depot des KHM verzichtet deshalb weitgehend auf moderne Klimatisierung und setzt auf Bauteilaktivierung mit geothermischer Speisung, also auf Erdwärme, wodurch Kühlung im Sommer und „natürliche“ Erwärmung im Winter gewährleistet ist. Positive wirtschaftliche Nebeneffekte sind Betriebskosteneinsparungen und die geringere Abhängigkeit von fossiler Energie. Das neue Depot soll den Lagerbedarf des KHM in den nächsten 30 Jahren decken.



„Sprachenbim“

© Wiener VHS ScribH



## Die Lange Nacht der Sprachen

Mehr Sprachenkenntnis bedeutet ein Mehr an Kommunikationsmöglichkeit in unserer global vernetzten Welt sowie in unserer nächsten Umgebung. Sprachenkenntnisse sind nicht nur für das berufliche Fortkommen und die persönliche Entwicklung von großer Bedeutung, sie sind vor allem auch der Schlüssel zu gesell-

26. SEPTEMBER 2011

## DIE LANGE NACHT DER SPRACHEN

DAS BMUKK LÄDT ZUR VIERTEN LANGEN NACHT DER SPRACHEN

schaftlicher Teilhabe und politischer Mitbestimmung. Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union haben muttersprachliche und fremdsprachliche Kompetenz als eine der acht Schlüsselkompetenzen definiert, die jeder Mensch erwerben und durch lebensbegleitendes Lernen weiterentwickeln sollte.

Am 26. September 2011 veranstaltet das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gemeinsam mit den Volkshochschulen in Wien, Innsbruck und Salzburg und vielen anderen Partnerorganisationen bereits zum vierten Mal die Lange Nacht der Sprachen. Ziel ist, den wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert sprachlicher und kultureller Vielfalt öffentlichkeitswirksam sichtbar zu machen.

Quer durch ganz Österreich gibt es mehrsprachige Filme und Lesungen, Minisprachkurse und Sprachberatungen sowie Kulinarisches und Literarisches zu entdecken. „Bitte Einsteigen“ heißt es beispielsweise ab 16.00 Uhr an der Wiener Ringstraße, wenn die Wiener Volkshochschulen eine historische „Sprachenbim“ um den Ring und zur Hauptbücherei fahren lassen. In Minisprachkursen lernen die Fahrgäste kostenlos wichtige Redewendungen in Arabisch, Hebräisch, Hindi, Österreichischer Gebärdensprache, Schwyzerdütsch, Slowenisch oder Spanisch. Das Zusteigen ist bis 21.15 Uhr jederzeit möglich.

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie unter:

[www.langenachtdersprachen.at](http://www.langenachtdersprachen.at)



© Städtepartnerschaftsverein Prato-Ebensee



Die Europäische Union fördert mit dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ Städtepartnerschaften, um europaweit das Kennenlernen, die Vernetzung und die Kooperation der Gemeinden und ihrer BürgerInnen voranzutreiben. Das Programm gibt den BürgerInnen die Gelegenheit, sich zur EU zu positionieren, Meinungen auszutauschen und Europa aktiv mitzugestalten.

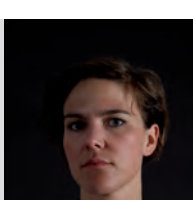
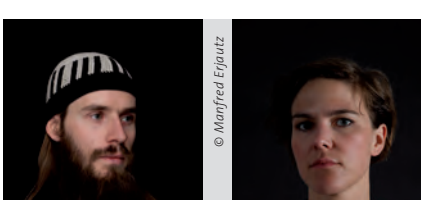
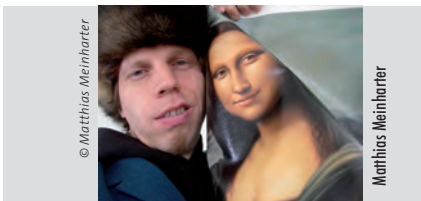
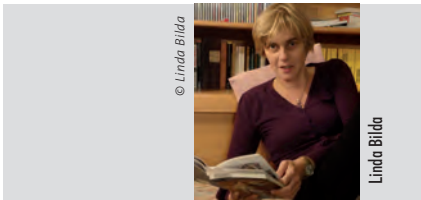
Im Rahmen des Programms hat der Städtepartnerschaftsverein Prato-Ebensee eine

## FREIWILLIGENARBEIT

GEGEN RASSISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT UND INTOLERANZ

Bürgerbegegnung durchgeführt, die von der EU mit € 15.000 gefördert wurde. In der Zeit vom 5. bis 9. Mai 2011 ermöglichte das Projekt 700 BürgerInnen aus Ebensee und rund 150 Gästen aus Prato (Italien) und Zawiercie (Polen) eine unvergessliche und bereichernde Begegnung. BürgerInnen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wurden im Projekt mit dem markanten Titel „Freiwilligenarbeit gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz“ zusammengebracht und zum Gedankenaustausch eingeladen. Die TeilnehmerInnen tauschten sich unter anderem bei einem Symposium über Freiwilligentätigkeit in Europa und in den Gemeinden aus und machten die Aktivitäten anhand konkreter Beispiele sichtbar. „Stationen des Bedenkens“, gestaltet von Jugendlichen der Pfarre Ebensee, brachten den Teilnehme-

rInnen die Grausamkeiten des NS-Regimes näher. Der Besuch des Zeitgeschichtemuseums Ebensee öffnete den überwiegend jugendlichen TeilnehmerInnen die Augen für die Auswirkungen von Rassismus und Intoleranz. Bei einem anschließenden Fußballmatch zwischen Ebenseer Jugendlichen und SpielerInnen mit psychischen Problemen und Einschränkungen (Verein Aurora, Prato) wurde die Freude am gemeinsamen Spiel gefeiert. Weitere Höhepunkte waren der Besuch der Befreiungsfeiern in Mauthausen und eine Veranstaltung zum Europatag, auf welcher der Beitrag von Städtepartnerschaften zum Friedensprojekt Europa reflektiert wurde. Auch der kulturelle Austausch und Genuss kam bei kulinarischen Reisen durch die Partnergemeinden und beim Frühlingskonzert der Musikfreunde Ebensee nicht zu kurz.



## DIE GEWINNER STEHEN FEST: OUTSTANDING ARTIST AWARDS 2011

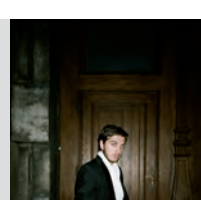
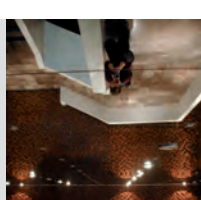
Die diesjährigen PreisträgerInnen des „outstanding artist awards“ stehen fest. Die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vergebenen Preise für Nachwuchskulturschaffende werden am 30. September von Kunstministerin Dr. Claudia Schmied im Wiener RadioKulturhaus verliehen.

Die „outstanding artist awards“ werden jährlich für herausragende Leistungen in den Sparten Bildende Kunst, Film, Künstlerische Fotografie, Literatur, Mode, Musik, Darstellende Kunst und Video- und Medienkunst an Künstlerinnen und Künstler der jüngeren und mittleren Generation vergeben. Bereits zum zweiten Mal werden heuer zusätzlich Projekte aus dem Bereich Interkultureller Dialog und Frauenkultur ausgezeichnet. Generell werden Kunstschaftende ausgezeichnet, die bereits ein aussagekräftiges Oeuvre vorweisen können und deren Arbeiten von künstlerisch überregionaler Bedeutung sind. Unabhängige Jurys und Beiräte wählen die PreisträgerInnen. Die Findungen erfolgen nach Ausschreibungen, jedoch bilden die Sparten Literatur, Film und Darstellende Kunst die Ausnahmen, hier werden die Vorschläge aus dem Kreis der Jurys eingebracht. Die Dotation des Preisgeldes beträgt 8.000 Euro – mit Ausnahme des Modepreises, der aus einem einjährigen Arbeitsstipendium in Verbindung mit einem Praktikum in einem internationalen Modehaus besteht.

Die PreisträgerInnen sind: Tina Leisch, die im Bereich Dokumentarfilm ausgezeichnet wird, Anna Jermolaewa für ihr Projekt „back to the silk routes. Site-specific project on Naschmarkt, Vienna 2010“ in der Sparte Interkultureller Dialog, Lotte Schreiber für ihr avantgardistisches Filmschaffen und Linda Bilda in der Kategorie Bildende Kunst. Caroline Heider erhält den „outstanding artist award“ für Künstlerische Fotografie, der Pianist und Komponist David Helbock in der Sparte Freie Musikformen (improvisierte Musik) und Barbara Hundegger für ihr literarisches Schaffen. Aus den Einreichungen im Bereich Video- und Medienkunst wurde Matthias Meinharter für den „outstanding artist award“ vorgeschlagen. Die Kulturtheoretikerin Elke Krasny wird in der Kategorie Frauenkultur für das Symposium „Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und sozialer Plattform“ ausgezeichnet. George Bezhanishvili, Absolvent der Modeklasse an der Universität für angewandte Kunst Wien, erhält für seine extravaganten wie kontrastreichen Entwürfe – vornehmlich Männermode – ein einjähriges Arbeitsstipendium bei einem international tätigen Modedesigner.

Kunstministerin Dr. Claudia Schmied überreicht am Freitag, 30. September 2011 im RadioKulturhaus die „outstanding artist awards“. Die Preisverleihung moderieren Dirk Stermann und Christoph Grissemann. In Videoporträts, gestaltet von Karl Brousek und Niki Griedl, werden die PreisträgerInnen vorgestellt. Clara Luzia, My Name Is Music, Skero und David Helbock sorgen für die musikalische Umrahmung.

Am 25. September 2011 wird die Sendung Heimspiel auf Ö1 zur Gänze den PreisträgerInnen des „outstanding artist awards“ gewidmet sein.





Die Online-Ausgabe des Kunst und Kultur Newsletters ist unter [www.bmukk-kunst-kultur.at](http://www.bmukk-kunst-kultur.at) abrufbar.

IMPRESSUM – OFFENLEGUNG GEM. § 25 MEDIENGESETZ

BMUKK >KUNST UND KULTUR NEWS<

Informationen zu Kunst und Kultur | Zeitschrift des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur | Erscheinungsweise: vierteljährlich  
 Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BMUKK | Minoritenplatz 5, 1014 Wien | [www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at) | [www.facebook.com/bmukk](https://www.facebook.com/bmukk)  
 Coverfotos: Aleksandra Pawloff, Salzburger Festspiele, Bregenzener Festspiele